I: Also erstmal am Anfang, ich nehme das auf so ein kleinem, Gerät auf, was kein, also ist kein, ist nirgendwo angeschlossen, ja. Also wie so ein altes Diktiergerät, also damit nochmal ein Stück Datenschutz sicherer. Und das wird dann abgeschrieben von studierenden von der Jacobs University und ich spreche sie jetzt auch nicht mit Namen an. Also von daher, ist alles auf der sicheren Seite. Und es sind jetzt sagen wir mal nicht so ganz sensible Daten

T: ja Hauptsache man kommt da weiter?

I: Ja genau. Also nochmal kurz so für den Hintergrund. Das ist ein Forschungsprojekt, wir sind jetzt im 4 und im letzten Jahr und das Ziel ist durch bessere Kommunikation, vermeidbare unerwünschte Ereignisse in der Geburtshilfe, also insbesondere bei der Geburt zu reduzieren oder zu verhindern. Aber es geht auch einfach darum, selber bewusster und klarer, und reflektierter zu kommunizieren und wir haben das in drei Phasen gemacht. In der ersten Phase haben wir das Personal an zwei Uni Kliniken geschult: Frankfurter Main und Ulm, die das dann in dem professionellen Gruppen gemacht haben. In der Zweiten Phase werden Mütter und teilweise mit den verwenden Vätern dabei. Das war dann online, aber auch in Gruppen. Und als drittes versuchen wir die Inhalte auch in einer App zu vermitteln die ja den Vorteil hat es Zeitautnome ist, aber natürlich den Nachteil das man sie alleine nutzt. Und wir haben die Chance nach Beendigung des Projekts das vielleicht auch die App als ein Angebot aufgenommen wird, vielleicht am Anfang nur von der Techniker Kasse, die Teil von dem Forschungsprojekt ist, aber wir wissen, dass die App noch verbessert und angepasst werden muss und deshalb unter anderem diese Interviews.

Ja und jetzt meine erste Frage: die erste Frage ist, ob sie schon Mutter sind. Die Hat sich schon alleine beantwortet.

T: Ich habe schon das zweite Kind

I: Ah ja das zweite Kind, und die andere Frage ist, wie weit sie die App durchgearbeitet oder durchgemacht haben?

T: genau, also ich habe die App durchgemacht. Es waren ja, ich weiß nicht mehr wie viel, aber 10 Lektionen

I: 10 genau, ja

T: die habe ich alle durchgeklickt, genau, das war auch noch vor der Geburt dann noch

I: Ah ja, und haben sie dann am Stück gemacht, also hintereinander gemacht, oder in Etappen?

T: Ah ne, das habe ich in Etappen gemacht, ja

I: Wissen sie noch ungefähr in wie viel, also so zeitlich?

T: hmmm ja, also das war immer, während ich im Wartezimmer saß, während ich auf ein Arzt Termin gewartet habe. Es ist dann so… hmm ja wahrscheinlich habe ich immer so zwei Einheiten am Stück gemacht ungefähr. Und das so über ein Monat - sechs Wochen so geschätzt

I: Ah okay, wie haben sie den von der App erfahren?

T: Das war auch über die Techniker, ich weiß gar nicht ob das, sie haben glaube ich die Babyzeit App glaube ich, hat die Techniker

I: Ja

T: Ich weiß noch ob die drüber verlinkt war. Würde ich jetzt nicht schwören, dass es da drüber war

I: Ja, also sie haben das auch in der Mitglieder Zeitschrift, glaube ich, beworben

T: das kann auch sein. Ja also irgendwie über die TK was

I: und was war denn ihre Motivation die App zu nutzen?

T: Also ich finde es generell spannend einfach mehr darüber was zu lernen. Weil ich glaube, besseres kommunizieren kann man immer lernen.

I: Ja

T: emm also die erste Geburt, die ich hatte, die verlief auch sehr sehr gut und ich hatte an sich auch kein Problem damit mit medizinischen personal zu kommunizieren. emm weil ich selber in dem Bereich promoviert habe, nicht als medizinieren, aber im medizinischer Physik. Und aber dann ist man glaube ich, nicht so distanziert, XXXX sage ich mal so.

I: Ja

T: aber deswegen fande ich es spannend. Weil es ein Forschungsprojekt und man so guckt, was könnte man noch so lernen und ob ich für die zweite Geburt noch was mitnehmen könnte

I: Ah ja, und haben sie den Eindruck, dass es funktioniert hat, mit dem Mitnehmen?

T: emm,also für die Geburt an sich, nicht. Weil die Geburt, ich war halt Viertelstunde im Kreis, da gibt es halt nicht so viel zu kommunizieren, das ging dann halt echt flott. Es war alles in Ordnung. Es war jetzt nicht, als ob man Stunden lang, irgendwie drauf angewiesen war oder gerne mehr eingebunden sein wäre. Genau, das hatte sich einfach nicht ergeben, sage ich mal so. Von daher, habe ich also speziell für diese Geburtskontext nicht viel mitgenommen. Für den generellen Kontext vielleicht ein bisschen mehr. Also ich hatte diese Kommunikationsmodelle schon, dieses 104

I: 4 Seiten? ja Schulz von Thun

T: jas das kannte ich. Was ich nicht kannte, was ich auch tatsächlich wieder vergessen hatte, nachdem Sie die E-Mail geschrieben haben, habe ich nochmal in die App geguckt und da gab es noch diese zwei Modelle dieses ISBAR und XXXX? diese merk Dinger, die habe ich komplett wieder vergessen, als ob ich die zum ersten Mal wieder gesehen hätte. Wo ich mich si gefragt habe, wieso ist das nicht so hängen geblieben. Genau, aber das ist irgendwie nicht so prägnant für mich gewesen.

I: ja ja, und speaking up, kannten sie das auch?

T: ne das kannte ich nicht

I: Und close loop? Also nachfragen bis..

T: ne hätte ich auch nicht auf schirm gehabt, das das behandelt wurde, aber muss ich sagen kommt es wieder, ich weiß was damit gemeint ist. Genau

I: ja, also gut, wir konnten das bei der Geburt nicht direkt anwenden aber sie hatten da ja noch vorher Termine. Oder so insgesamt, also was würden sie sagen was ihnen gefallen hat und was finden sie hatten ihnen nicht so gut gefallen?

T: also ich glaube gut, fande ich immer so die theoretischen Übersichten tatsächlich, also das die verschieden Modelle oder Ansätze vorgestellt wurden, das fande ich gut. Was mir.. Womit ich nicht so gerne gearbeitet habe, sagen wir so ist diese Freitext Felder, die habe ich meistens übersprungen tatsächlich und gar nicht ausgefüllt. emm weil ich es immer sehr schwierig finde über eigene Situationen nachzudenken wo des so passiert wäre, wo ich überlegt hätte, was mir geholfen hätten, wären so Video Sequenzen, wo Gespräche durchgespielt werden, wo man das quasi passiv konsumieren kann, aber das so ein bisschen ausführlicher ist als der App, das mir auch so Gesprächsansätze dargestellt, glaube ich wie die Kommunikation zwischen der gebärenden und dem medizinischen personal. Aber das ist mir übrigens zu kurz, da finde irgendwie längere Sequenzen, emm das hätte mir geholfen, glaube ich, um da mehr mitzunehmen.

I: Ah ja, und würden sie, also das wäre dann natürlich dann noch länger. Finden sie es dann noch okay, wenn die gesamt Dauer zum Ausfüllen, also noch, also wenn es länger dauert oder würden sie dann sagen, auf einzelne Kapitel verzichten?

T: ahh, ne, also ich finde schon das da mehr material rein kann. Das fande ich jetzt nicht schon zu viel oder ausreichend. Ne ich finde da könnte mehr Futter rein. Also ich glaube manche Leuten hilft es sehr wenn sie solche Freitexte auszufüllen könnten und drüber nachdenken und sich da reinversetzen. Aber ich finde es einfach zu anstrengend

I: gut, also sie wurden gerne, ich sag mal, das etwas blumiger gestalten

T: Ja, und vielleicht auch einfach so verschiedene Medien, mit diesem jetzt könnte ich ein Video angucken, oder jetzt könnte ich einen längere Text dazu lesen, das ich nicht nur immer selber was ausfüllen muss, weil ich dann schon wusste bei Lektion 5 und 6, jetzt musste ich da wieder, habe das dann einfach übersprungen.

I: gut okay und haben sie jetzt, es gibt so Prioritäten, also welche Theorien oder Kapitel Sie jetzt besonders angesprochen haben. Also sie haben gesagt jetzt die 4 Seiten an der Nachricht kannten sie schon.

T: genau, also ich glaube, es immer so gut, sich das in Erinnerung zu rufen, weil daran finde ich Hackerts ja oft, das es unterschiedlich wahrgenommen wird. Deswegen fande ich das eigentlich gut auch wenn es für ein selber dacht, ja okay ist jetzt nichts neues für mich, dafür braüchte ich diese App eigentlich nicht. Emm jetzt wo sie es gesagt haben, dieses Close the loop fande ich gut, emm das man da wirklich nochmal versucht auch diese rückfragen oder in eigenen Worten zu formulieren, das hilft glaube sehr um da zu schauen, ob man verstanden wurde oder nicht. Emm wie gesagt, womit ich nicht so viel oder was ich nicht angehen konnte, weil ich es auch wieder vergessen habe, war dieses ISBAR, weil ich gar nicht mehr wusste wofür das steht. Da fande ich im Vergleich da gibt’s ja auch diese Abkürzung debrain, was ja auch für Geburt gemacht wurde. Benefits risks und so weiter. Die ist mir viel eingänglicher gewesen, XXXX und ich das herleiten konnte.

I: ja, wobei das eigentlich eine ganz gute…

T: XXXXX ein Entwicklungs ding und keine Kommunikationstechnik

I: ja also ISBAR ist auch eigentlich sehr stark für das medizinische personal. Insofern macht es Sinn, dass sie sich auch dran erinnern

T: ja

I: Ja, ah ja okay, und den Punkt Empathie und perspektiven Wechsel?

T: ja, das stimmt, also. Das ding man weiß ja das Ärzte keine Zeit haben, wenn man das so pflanzlich formuliert.

I: Ja

T: Ich muss mir vorstellen, okay die haben nur zwei Minuten und man muss es möglichst so Schnell und klar und präzise formulieren. Das war halt auch nochmal so ein guter reminder sage ich mal, das man wenn man in die Gespräche reingeht, sich da wirklich vorher sein Skript zurechtgelegt hat, dass mit zwei drei setzen die direkt abholen kann, um das zu kriegen was man möchte.

I: ja und das hat dann auch funktioniert? Also jetzt bei den Vorbesprechungen?

T: emm Arzt abhängig. Hahaha

I: Hahaha

T: Genau also bei Manschen hat es funktioniert. Also war ja spannend ich war bei einer äußeren Wendung, und da ist viel personal reingekommen und da haben sie auch mehr Zeit. Weil da kommt die eine rein macht den wehen Schreiber, da kommt die nächste rein macht den zugang, und die Fragen ja immer. Und ich habe immer den gleichen Text erzählt und unterschiedliche Reaktionen bekommen. Das war eigentlich sehr spannend zu sehen. Also das war personal abhängig. Hahaha

I: Hahaha, okay, und dann gab es ja noch das Kapitel aktive stress Management

T: genau ist mir auch völlig entfallen, XXXXX vielleicht weil mich das also…zum einem war das meine zweite Geburt, ich wusste auch so ein bisschen was mich erwartet. Deswegen, glaube ich, war das auch gar nicht so, war meine Grundeinstellung schonmal nicht so gestresst und dann eher entspannt, dass man wusste was passiert. Ja und wie gesagt, es war halt nur diese Viertelstunde. Da war nicht viel stressige Situationen

I: Ja, und sie sind ja wahrscheinlich nachhause gegangen danach.

T: ne ne, es war ambulant, also ich war noch zwei tage da

I: und haben sie sich dort versorgt gefühlt oder?

T: ja, aber halt auch mit dem ding, dass es das ja zweite Kind war. Also ich wurde immer gefragt, ob man eine Anleitung braucht, die ich aber gar nicht benötigt habe. Es war halt nur so: Oh das ist nicht mehr das erste, ach ja dann passt es ja quasi. aber es ist nicht so als ob ich offene Fragen gehabt hätte, also wenn dann hätte ich genug Zeit und Gelegenheit gehabt das anzusprechen.

I: Okay, also sie hätten dann auch das Gefühl gehabt, dass das Personal, das sie ihren Bedarf da ausdrücken können

T: Ja, Auf der XXXXX Station tatsächlich auch mehr als davor, bei den Frauenärzten, die hatten irgendwie mehr Zeit und offene Ohren für sowas

I: Sie waren nicht zufällig in der Uniklinik Ulm

T: nein ich war in München

I: ja, weil also da in Ulm haben wir auch das personal auch geschult. Das sollte sozusagen ein doppeltes match sein.

T: Ja, okay

I: Ja, gut. Dann frage ich einfach nochmal, was würden sie anders oder besser machen? Also ein Punkt haben sie schon erwähnt, bei den einzelnen Kapiteln, auch einfach mehr Anschauung Material zum Angucken also zum Beispiel Videosequenzen oder Gesprächs Situationen XXXXX von anderen. Fällt ihnen noch mehr ein?

T: emm, ich weiß nicht also für die App würde das wahrscheinlich… also man wurde oft gefragt, wie man jetzt das Gefühl hat mit medizinischen personal zu interagierren. Gehört das XXXX von 1-10, oft gefragt, ich weiß nicht. Also ich fand es sehr oft. Das das sehr sehr oft gefragt wurde. Aber ich weiß nicht, ob das in der Endfassung der App auch so gedacht ist oder ob das nur zur Studie zwecken gerade ist. Das sie immer wieder mal abchecken.

I: also da gibt’s noch gar keine endgültige. Also es gab jetzt praktischen nicht so einen plan von a nach b… sondern das war erstmal… emm… Also es gab jetzt noch nicht den Vorlauf, dass man das später unbedingt weglässt.

T: Okay

I: Aber Sie sind nicht die erste, die das sagt.

T: Fande ich gut diese Abfrage, aber dann dachte ich oh Gott jetzt muss ich wieder durchklicken, und es hat sich ja nichts verändert zwischendurch. Das könnte noch weniger sein fande ich

I: Ja,

T: aber ansonsten finde ich das eigentlich gut gestaltet so vom Layout, wie man sich da durchklickt, also das ist alles sehr intuitive und das hat alles auch nicht irgendwie keine Fehler oder abstürze, das war sehr angenehm das die App einfach funktioniert hat.

I: also bei ihnen war das technische völlig unproblematisch.

T: ja, hatte ich keine Probleme damit.

I: Obwohl, sie haben es ja wahrscheinlich, wenn sie in der Praxis waren, ein Smartphone benutzt. Oder?

T: ja

I: ah ja, gut

T: das passte ja alles, gut durchklicken und zu lesbar, also war alles wunderbar

I: Und sie konnten auch alles gut sehen auf dem kleinen Bildschirm

T: ja genau Genau

I: gut, dann wäre eigentlich ich jetzt soweit durch. Also ich habe das jetzt si verstanden, also insgesamt positiv. Jetzt bei dem kurzen Geburts geschehen, konnten sie es nicht direkt anwenden, was ja jetzt nicht unbedingt immer das Ziel ist, ja, dass es so sein muss. Und einige konkrete Veränderung oder Verbesserung Vorschläge.

T: Genau, ja

I: Möchten sie noch was ergänzen?

T: ne ich glaub das ist alles, was mir so aufgefallen ist. Ja

I: Gut, ja, dann ganz herzlichen dank!

T: Sehr gerne!

I: dann wünsche ich ihnen weiter gutes aufwachsen zusammen. Schöne Weihnachten und so.

T: Dankeschön, und für sie!

I: ja Tschüss

T: Tschüss